

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 26

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sauber Wasser – sauber Wort

Erst wenige Jährchen her ist es, seit wir auf braven Entdeckungsreisen in Westdeutschland immer wieder von deutschen Speisekarten zu vergnügtem Schmunzeln verführt wurden und zueinander sagten: Das können eben nur Deutsche! Jedesmal wenn Edelkrebs, Edelpilze, Edelmastähnchen (wer ist da edel, die Mast oder das Hähnchen?) auftauchten, blinzelten wir einander vergnügt zu: Was bleibt wohl übrig, wenn wir das so leicht zu schreibende und zu druckende «Edel» wegstreichen?

Aber jetzt haben «wir» die geschäftstüchtigen Edeldeutschen in der Schweiz eingeholt. Hurra, könnte man schreien, das «Edelschwein» ist da. Es hat in der Schweiz Einzug gehalten. Aus mit dem Schmunzeln auf Reisen ist's. Wer Englisch kann und weiß, wie eine Glocke auf Englisch heißt, der errät das Edelschwein leicht, genauer – und netter – gesagt: seinen Importeur.

*

Ist Ihnen das auch schon aufgefallen? Wenn der brave Schweizer sich nicht entscheiden kann, ob er «oder» schreiben soll oder «und», dann setzt er meistens das wunderschöne Wort «beziehungsweise» aufs Papier, weil ja kein Mensch wirklich und genau weiß, was es heißt, dieses halbblöde «beziehungsweise». Wer auch nur einen Augenblick nachdenkt, dem fallen verschiedene Möglichkeiten bald ein, wie dieses «beziehungsweise» beim Schreiben und Reden zu vermeiden wäre. Fehlt das «beziehungsweise», so fällt das keinem Menschen auf. Verschwände es gar völlig, so würde ihm wohl niemand nachweinen. Aber eben

– es bleibt. Und es wird gewiß noch manches Jahr lang viele arme Irregeleitete geben, die das «beziehungsweise» für sehr elegant und gebildet halten.

Es gibt aber auch eine jüngere, sagen wir es laut: eine junge Generation, welche das Wort «beziehungsweise» nie von ihren Lehrern gehört und darum auch nie gelernt und sich eingeprägt hat. Sie finden nur immer wieder bei ihrer Zeitungslektüre die unruhlich bekannte Abkürzung «bzw.» dafür. Und wissen oft ihr ganzes Leben lang nicht, was dieses «bzw.» eigentlich bedeuten soll. Sie ahnen nur, daß es irgendwo zwischen «oder» und «und» schwankt.

Sie denken nun vielleicht, ich schwindle? Ich phantasiere mir dieses Nichtwissen nur so zusammen? Gar nicht! Ich habe den gedruckten Beweis vor mir. In einem Zeitungsartikel steht deutlich das schöne Wort «bezeichlich». Wahrscheinlich hat ein Redaktionsmitglied dem jungen Journalisten anempfohlen, Abkürzungen in seinen Berichten zu meiden. Und weil der folgsame Schreiber irgendwo das so elegante (!) «bzw.» unterbringen wollte, schrieb er es unabgekürzt, so wie er sich das ausgedacht hatte. Eben «bezeichlich». Was erst recht gar nichts heißt. «So legt er seinen Finger, bezeichlich seine Feder auf neuralgische Stellen», heißt das wörtliche Zitat.

Lassen wir «bezeichlich», bzw. «beziehungsweise» ruhig sterben! Schwemmen wir es durch die Kläranlage, bis der trockene Schlamm guter Nährboden wird – hoffentlich für neue Sprachdummheiten. Wo bliebe denn *ich* sonst? Fridolin

Pünktchen auf dem i



Galerie

öff

Geschwindigkeit ist nicht alles!

Das schnellste Verkehrsmittel ist sicher das Flugzeug. Aber das sicherste ist das schweizerische Postauto! Und kommt erst noch immer da an, wo man hin will. Und meistens noch an einen schönen Ort. Schönheit verträgt sich überhaupt nicht mit Eile. Darum braucht es auch so unerhört viel Zeit, um einen der prachtvollen Orientteppiche zu knüpfen, die man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich bewundern kann!

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Das Wildschwein war in einen schrecklichen Kampf verwickelt. Nachts, im Unterholz eines immensen Waldes. Es ging um Leben und Tod. Es war nicht nur ein abgründig grausamer Kampf, sondern der abgefieimte, teuflische Gegner war auch von schier unerschöpflicher Kraft. Erst gegen Morgen (das Wildschwein fühlte tödliche Erschöpfung), als eine Ahnung von Dämmerung die aufgewühlte Kampfstätte etwas erhellt, wurde das Wildschwein bewußt darüber, daß es gegen sich selbst gekämpft hatte.

«So ein Blödsinn!» sagte der Enkel, als der Großvater obige Geschichte fertig erzählt hatte.

Der Großvater entgegnete, indem er wissend lächelte:
«Man kann es auch so sehen.»